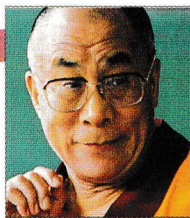


Weisheit durch Annäherung

Warum interessiert sich der Dalai Lama für Paradoxien der Quantenphysik? Was können sich hochkarätige Physiker vom Gespräch mit Weisen aus dem Himalaya erhoffen? Wissenschaft und Buddhismus verfolgen bei allen Unterschieden ein ähnliches Ziel: dem Wesen der Dinge vorurteilslos auf den Grund zu gehen. Der hier veröffentlichte Text dokumentiert zentrale Themenkreise eines dreitägigen Gedankenaustausches in Innsbruck. Er ist das exklusive Protokoll eines ungewöhnlichen Gipfeltreffens zwischen West und Ost

Teilnehmer

Östliche Weltsicht



DALAI LAMA, geistiges Oberhaupt der Tibeter und Friedensnobelpreisträger. Der buddhistische Mönch, der 1935 als Bauernsohn zur Welt kam, lebt im Exil im indischen Dharamsala und trifft sich oft mit westlichen Forschern



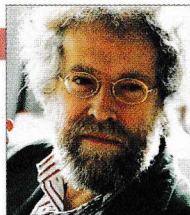
Geshe Thubten JINPA, Philosoph und Religionswissenschaftler, studierte westliche Philosophie an der Cambridge University. Übersetzer mehrerer Bücher des Dalai Lama



B. Alan WALLACE aus den USA stammen-der Physiker mit zehnjähriger buddhistischer Klostererfahrung. Gegenwärtig baut er ein »Programm in Tibetan Studies« an der University of California, Santa Barbara, auf

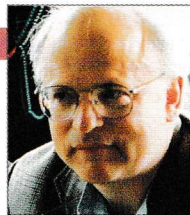
Teilnehmer

Westliche Wissenschaft



Anton Zeilinger Physikprofessor an der Universität Innsbruck. Seiner Arbeitsgruppe gelang ein Experiment, das weltweit Aufsehen erregte: die »Quantenteleportation« bei Photonen. Dabei überträgt sich der

Zustand eines Lichtteilchens simultan auf ein anderes in beliebig weiter Entfernung, ohne daß bekannte physikalische Wechselwirkungen eine Rolle spielen. Was Science-fiction-Liebhaber als erste Stufe des »Beamens« à la »Raumschiff Enterprise« bejubeln, sieht Zeilinger selbst als Erkenntnis-schritt, um »verborgene Information über die Natur zu entschlüsseln«. Als Anwendungsfeld gilt nicht die Realisierung von »Star Trek«, sondern die Entwicklung eines völlig neuen Rechner-typus, des sogenannten Quantencomputers



Arthur Zajonc Physikprofessor am Amherst College, USA, mit Schwerpunkt Quantenphysik. Autor von »Die gemeinsame Geschichte von Licht und Bewußtsein«

LETZTE GEWISSHEITEN

Ob Wissenschaft, Philosophie oder Religion – jedes Denkgebäude ruht auf A-priori-Annahmen, einem Fundament, das seine Anhänger als gegeben hinnehmen. Sich diese Grundlagen bewußt zu machen schärft den Blick für die eigene Position; für Gemeinsamkeiten und Gegensätze – und für die Grenzen des für den Menschen Ergründbaren.

Zeilinger: Wir stammen aus ganz verschiedenen Denk-Traditionen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Da taucht eine interessante Frage auf, die Eure Heiligkeit bei unserem letzten Treffen in Dharamsala angeschnitten hat: Manche Erörterungen kann man nur bis zu einem Punkt führen, an dem man sagen muß: „So ist es eben. Das ist die Natur der Dinge.“ Was wir wirklich gern wissen würden, ist: Wann kann man das sagen? Wann wissen wir, daß es keine tiefere Ursache gibt? Das ist wichtig für die Grundlagen der Quantentheorie.*

DALAI LAMA: „So sind die Dinge eben“ – das sagt man im Buddhismus über etwas, das sich nicht mehr weiter erklären läßt. Damit meine ich nicht Fragen wie: „Warum fällt der Apfel vom Baum?“ „Warum ist die Sonne gelb?“ „Was ist überhaupt Gelb?“ Selbst wenn man keine Erklärung hätte, wäre das kein ausreichendes Kriterium, um zu sagen: „So ist es eben.“

Aber wir formulieren im Buddhismus Aussagen wie: „Gute Taten haben heilsame Wirkungen.“ Oder: „Großzügigkeit bringt als Karma**-Resultat Reichtum und Wohlstand.“ Ja, warum? Da würden wir antworten: „So ist es eben.“ Dasselbe gilt für die hervorstechenden Eigenschaften des Bewußtseins: